



Mit einem Seil wurde der Tote Winkel markiert.

Foto: kjp

Ehrengäste, Schüler und Lehrer passten in toten Winkel

BILDUNG Gefahr des Straßenverkehrs erkennen und durch richtiges Verhalten Unfälle vermeiden

HOHENWARTH. Toter Winkel – Todeswinkel: Blickkontakt schafft Partnerschaft. Unter diesem Motto stand die Gemeinschaftsaktion von MSC Hohenwarth, Volksschule Hohenwarth/Grafenwiesen und ADAC Nordbayern auf dem Betriebsgelände von Michael Vogl. Organisiert und durchgeführt wurde diese Verkehrssicherheitsschulung vom ADAC-Ortsclub MSC Hohenwarth, der mit seinen Mitgliedern die Referenten vom ADAC unterstützte.

Das Aufeinandertreffen von Lkw oder Bus und einem Fußgänger oder Radfahrer gehört zu den gefährlichsten Situationen im Straßenverkehr. Pro Jahr sterben etwa 140 Radfahrer oder Fußgänger bei Unfällen mit rechts abbiegenden Lastwagen. Häufige Ursache dieser schweren Unfälle ist dabei der „tote Winkel“. Betroffen sind oft die schwächsten Verkehrsteilnehmer: Kinder auf dem Schulweg und im Freizeitbereich. Besonders hoch ist das Unfallrisiko, wenn ein Lkw an der Ampel steht und nach rechts abbiegen will. Ein Radfahrer zwischen Lkw und Bürgersteig kann dann vom Lkw-Fahrer nicht gesehen werden. Auch ein

Kind, das mit seinem Rad auf dem Gehweg fährt, gerät leicht in den toten Winkel. Beim Abbiegen des Lkw kommt es dann schnell zu schweren Unfällen. Hier setzt der ADAC-Nordbayern mit seinem Verkehrssicherheitsprogramm „Toter Winkel – Todes-Winkel“ an. Mit diesem anschaulichen und praxisorientierten Programm sollen die Kinder lernen, diese Gefahr des Straßenverkehrs zu erkennen und wie durch richtiges Verhalten Unfälle vermieden werden können.

Bei der Aktion wurde der Begriff des Toten Winkels mit den Schülern erarbeitet. Was ist der Tote Winkel, gibt es mehrere tote Winkel und wie verhalte ich mich richtig? Diese Inhalte wurden den Schülern in einer jeweils 45-mütigen Unterweisung vermittelt. Vom Fahrersitz des Schulbusses aus, den das Reisebüro Perlinger aus Rimbach kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, konnten sich die Schüler von der Existenz des toten Winkels und vor allem von seiner Größe überzeugen. Mittels einer ausgelegten Folie wurde der Tote Winkel markiert und eindrucksvoll demonstriert. „Da passt ja eine ganze Klasse hinein, ohne dass der Fahrer sie von seinem Fahrersitz aus sehen kann“, war die erschreckende Erkenntnis von Schülern und Lehrern. In der Tat verschwand eine ganze Schulklasse mit Lehrern, Ehrengästen und Organisatoren der Veranstaltung im markierten „toten Winkel“.

Blickkontakt schafft Partnerschaft. Wenn ich den Fahrer des Lkw oder Busses nicht im Spiegel seines Fahrzeuges sehen kann, kann er mich auch nicht sehen und ich bin somit im „Toten Winkel“. Lieber bei Unsicherheit auf die Vorfahrt verzichten und so einen schlimmen Unfall vermeiden war eine Erkenntnis dieser Trainingseinheit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Zum Abschluss dankte MSC-Vorsitzender Udo Hausladen Rektor Eiberger und seinen Lehrkräften für die Unterstützung, Ludwig Baumann von der Polizeiinspektion Bad Kötzing und stellvertretendem Bürgermeister Reinhard Heitzer, die der Veranstaltung mit beiwohnten und damit ihre Unterstützung bekundeten.

Besonderer Dank galt Franz Perlinger aus Rimbach und Michael Vogl für die tatkräftige Unterstützung. (kjp)

RICHTIGES VERHALTEN

► **Blickkontakt** schafft Partnerschaft: Wenn ich den Fahrer des Lkw oder Busses nicht im Spiegel seines Fahrzeuges sehen kann, kann er mich auch nicht sehen und ich bin somit im „toten Winkel“.

► Lieber bei Unsicherheit **auf die Vorfahrt verzichten** und so einen schlimmen Unfall vermeiden, das war eine Erkenntnis für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. (kjp)